

Menschen mit Behinderung

Das hier ist die 200. Episode meines Podcasts Slow German. Ich habe lange überlegt, über welches Thema ich sprechen soll. Besonders wichtig ist die Frage, wie es Menschen mit Behinderung in Deutschland ergeht. In Deutschland leben rund 10 Millionen Menschen mit einer Behinderung, davon sind mehr als 7,6 Millionen schwerbehindert. Einer von ihnen ist Steffen Prey. Mit ihm habe ich gesprochen, um mehr zu erfahren. Eine Besonderheit: Das Original-Interview kannst Du Dir hier anhören.

Fangen wir mit der Sprache an. Wie spreche ich überhaupt korrekt über dieses Thema? Früher sagte man "Behinderte". Heute ist es richtiger, "Mensch mit Behinderung" oder "Mensch mit Beeinträchtigung" zu sagen. Der Hintergrund dazu: Jeder Mensch ist unterschiedlich. Er definiert sich nicht ausschließlich dadurch, dass er eine Behinderung hat, sondern über viele verschiedene Faktoren. Ein Behinderter ist in erster Linie behindert. Ein Mensch mit Behinderung ist in erster Linie ein Mensch. Auch das englische Wort Handicap wird oft benutzt. Du kannst also auch sagen: Ein Mensch mit Handicap. Oder sogar eingedeutscht "ein gehandicappter Mensch".

Noch ein Wort hat sich geändert. Während früher Menschen die nicht hören konnten oft als "taubstumm" bezeichnet worden sind, gilt das heute als Beleidigung. Der richtige Ausdruck ist "gehörlos". Und dann gibt es natürlich noch die blinden und sehbehinderten Menschen.

Bleiben wir bei den Begriffen, die wir für dieses Thema brauchen. Das Wort Barrierefreiheit fasst viele Dinge zusammen. Zum einen geht es darum, wie zum Beispiel Menschen im Rollstuhl sich in der Stadt fortbewegen können. Gibt es einen Lift zur U-Bahn oder nur eine Rolltreppe? Ist der Gehweg an der Ampel abgesenkt oder hoch? Hat der kleine Laden an der Ecke eine schwere Eisentür oder eine Schiebetür, die sich von selbst öffnet? Zur Barrierefreiheit gehören aber auch andere Bereiche des Lebens, zum Beispiel im Internet. Hat ein Video Untertitel, damit gehörlose Menschen mitlesen können? Gibt es Bildbeschreibungen für Sehbehinderte? In all diesen Bereichen müssen wir

darauf achten, dass sie für alle Menschen zugänglich sind.

Wenn ich ins Einkaufszentrum fahre, dann gibt es bestimmte Parkplätze in der Tiefgarage, die mit einem Rollstuhl-Symbol gekennzeichnet sind. Das sind spezielle Parkplätze für Menschen mit einer Behinderung. Hier dürfen aber nicht alle Menschen mit Behinderung parken. Reserviert ist der Parkplatz für blinde Menschen (die natürlich nicht selber fahren, sondern gefahren werden) und für stark gehbehinderte Menschen, also zum Beispiel Rollstuhlfahrer.

Und weil in Deutschland die Behörden alles sehr exakt regeln, gibt es für Menschen mit Behinderung einen sogenannten Schwerbehindertenausweis.

Dieser Ausweis zeigt an, welchen Grad einer Behinderung ein Mensch hat.

Steht dort beispielsweise ein "G" bedeutet das, dass der Mensch nicht gut laufen kann, sich also nicht normal bewegen kann. Steht dort ein "H", dann

bedeutet das, dass der Mensch hilflos ist. Das kann beispielsweise bei

Demenzkrankungen so sein. Dann gibt es noch weitere Einstufungen für

blinde oder gehörlose Menschen und einige andere. Dieser Ausweis bringt

einige Vergünstigungen. Steffen darf zum Beispiel mit einer Begleitperson

kostenlos mit dem Bus oder der U-Bahn fahren. Er muss auch weniger

bezahlen, wenn er ins Kino geht, denn der Schwerbehindertenausweis

ermöglicht ihm günstigere Tickets. Bei manchen Behinderungen müssen die

Betroffenen weniger Steuern für ihr Auto bezahlen. Oder sie bekommen

kostenlos Hilfe im Alltag von einer so genannten Assistenzperson.

Schwerbehinderte bekommen fünf Urlaubstage mehr pro Jahr und sie können

in ihrem Job nicht so leicht gekündigt werden wie ein Mensch ohne

Behinderung. Außerdem können sie früher in Rente gehen.

Und schon sind wir also beim Staat gelandet und bei unserem deutschen

Sozialsystem. In unserem Grundgesetz gibt es den Satz: "Niemand darf wegen

seiner Behinderung benachteiligt werden." Es gibt in Deutschland ein Gesetz

zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen. Dieses Gesetz soll dafür

sorgen, dass Menschen mit Behinderung nicht benachteiligt werden. Sie sollen

genauso am Leben in der Gesellschaft teilhaben können wie Menschen ohne

Behinderung. Außerdem sollen sie selbstbestimmt leben können, also so, wie

sie es möchten. Im Gesetz steht zum Beispiel die Barrierefreiheit drin, aber auch das Recht auf die Verwendung von Gebärdensprache, also der Zeichensprache für Gehörlose. Dieses Gesetz gilt vor allem für Behörden und Schulen - die Wirtschaft muss sich noch nicht daran halten, und das kritisieren viele Menschen.

Was das Schulsystem angeht war es früher ganz klar: Behinderte Kinder gehen auf eine spezielle Schule, und zwar auf eine Sonder- oder Förderschule. Sie sind von ihren gleichaltrigen Freunden ohne Behinderung getrennt. Heute hört man in diesem Bereich sehr oft das Wort Inklusion, da es in der UN-Behindertenrechtskonvention festgeschrieben ist. Inklusion bedeutet, dass alle Kinder gemeinsam in die Schule gehen - egal ob sie eine Behinderung haben oder nicht. Zu diesem Thema gibt es viele Diskussionen und es ist alles nicht so einfach, wie man sich das vorstellt. Die deutsche Regierung hat beschlossen, dass es mehr Inklusion geben soll. Das ist ein Teil des sogenannten Bundesteilhabegesetzes. Dieses Paket an Gesetzen soll das Leben von Menschen mit Behinderung verbessern.

Es gäbe noch viel zu erzählen zu diesem Thema. Ich denke man kann zusammenfassen, dass es Menschen mit Behinderung in Deutschland verglichen mit vielen anderen Ländern sehr gut geht. Es gibt ein Sozialsystem, das den Betroffenen finanziell hilft, beispielsweise bei der Anschaffung eines guten Rollstuhls. Es gibt zumindest in den Städten eine befriedigende Barrierefreiheit. Perfekt ist es hier sicher noch lange nicht, aber zumindest ist das Bewusstsein da, dass Menschen mit Behinderung nicht ausgeschlossen werden dürfen.

Menschen mit Behinderung

Vokabeln:

die Behinderung	handicap, disability
schwerbehindert	severely handicapped
die Beeinträchtigung	impairment
gehörlos	deaf
die Barrierefreiheit	accessibility
der Rollstuhl	wheelchair
der Sehbehinderte	visually impaired
gehbehindert	with impaired mobility
der Ausweis	ID card
die Vergünstigung	benefit
in Rente gehen	to go into retirement, to retire
das Grundgesetz	constitution
benachteiligen	to disadvantage
teilhaben	to partake
selbstbestimmt	self-determined
die Gebärdensprache	sign-language
Inklusion	inclusion

Menschen mit Behinderung **Verständnisfragen:**

- 1. Wer darf auf einem Behindertenparkplatz parken?**
- 2. Wieso gibt es verschiedene Einstufungen beim Schwerbehindertenausweis?**
- 3. Ist die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung nur eine gute Idee oder ist sie Pflicht?**
- 4. Wie ist die Situation in deutschen Schulen?**

Menschen mit Behinderung **Verständnisfragen 2:**

1. Wie viele schwerbehinderte Menschen gibt es in Deutschland?

- a) 10 Millionen
- b) 7,6 Millionen
- c) 6,7 Millionen
- d) 4,3 Millionen

2. Wie sagt man es ganz richtig?

- a) behinderter Mensch
- b) taubstummer Mensch
- c) Mensch mit Behinderung
- d) Behinderter

3. Wo ist Barrierefreiheit wichtig?

- a) Internet
- b) Bahnhof
- c) Geschäfte
- d) Schule

4. Was bekommen Menschen mit Behinderung?

- a) Süßigkeiten
- b) kostenlosen Eintritt
- c) Bücher
- d) fünf Urlaubstage mehr

5. In welchem wichtigen Dokument steht, dass Menschen mit Behinderung nicht benachteiligt werden dürfen?

- a) In der deutschen Verfassung, dem Grundgesetz
- b) Im Zeugnis
- c) Im Einstellungsvertrag
- d) In der Geburtsurkunde

6. Wie nennt man es, wenn Kinder mit Behinderung und Kinder ohne Behinderung gemeinsam in die gleiche Schule gehen?

- a) Kooperation
- b) Inklusion
- c) Konklusion
- d) Elementarschule

Menschen mit Behinderung

Lückentext:

Setze diese Wörter ein:

Angst beleidigen mich gerne geholfen
 Glück programmiert Thema beleidigen
 miteinander unterhalten

Schon lange haben _____ immer wieder Hörer gebeten, über Menschen mit Behinderung in Deutschland zu sprechen. Ich wollte das sehr _____ tun. Aber mein Problem war: Ich selber lebe nicht mit einer _____, daher weiß ich einfach nicht, wie es diesen Menschen geht. Zum _____ fiel mir dann Steffen ein. Steffen kenne ich schon lange, er hat mir schon oft _____. Zum Beispiel hat er den Alexa-Skill für Slow German _____. Steffen lebt in Norddeutschland und er sitzt im Rollstuhl. Er ist ein sehr optimistischer, humorvoller Mensch, deswegen habe ich mich schon immer gerne mit ihm _____. Für die 200. Episode von Slow German habe ich nun also die Situation genutzt und mit Steffen über das _____ Behinderung gesprochen. Ich fand es sehr interessant – Du hoffentlich auch. Denn als Mensch ohne Behinderung habe ich immer wieder _____, etwas falsch zu machen. Steffen hat mir gezeigt, dass das gar nicht nötig ist – solange man nicht bewusst jemanden _____ möchte. Ein Plädoyer für Offenheit! Redet _____, wenn Ihr Fragen habt, liebe Menschen da draußen.

Menschen mit Behinderung Verständnisfragen (Lösung):

1. Wer darf auf einem Behindertenparkplatz parken?

Auf einem Behindertenparkplatz dürfen nicht alle Menschen parken, die einen Behindertenausweis haben. Diese Parkplätze gelten nur für Menschen, die stark gehbehindert sind und beispielsweise auf einen Rollstuhl angewiesen sind. Außerdem gilt der Parkplatz auch für stark sehbehinderte Menschen, die eine Assistenzperson brauchen.

2. Wieso gibt es verschiedene Einstufungen beim Schwerbehindertenausweis?

Die Einstufungen zeigen an, wie stark der Mensch im Alltag beeinträchtigt ist. Ein dementer Mensch hat beispielsweise eine Einstufung die anzeigt, dass der Mensch hilflos ist. Andere sind gehbehindert oder gehörlos.

3. Ist die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung nur eine gute Idee oder ist sie Pflicht?

In Deutschland ist die Gleichstellung im Grundgesetz festgeschrieben. In dieser Verfassung steht, dass Menschen mit Behinderung nicht benachteiligt werden dürfen.

4. Wie ist die Situation in deutschen Schulen?

Früher gingen Kinder mit Behinderung auf spezielle Schulen. Das soll immer mehr geändert werden, man nennt das Inklusion. Es bedeutet, dass Kinder mit Behinderung und Kinder ohne Behinderung gemeinsam in die gleiche Schule gehen.

Menschen mit Behinderung Verständnisfragen 2 (Lösung):

- 1. Wie viele schwerbehinderte Menschen gibt es in Deutschland?**
 - a) 10 Millionen
 - b) 7,6 Millionen**
 - c) 6,7 Millionen
 - d) 4,3 Millionen

- 2. Wie sagt man es ganz richtig?**
 - a) behinderter Mensch
 - b) taubstummer Mensch
 - c) Mensch mit Behinderung**
 - d) Behinderter

- 3. Wo ist Barrierefreiheit wichtig?**
 - a) Internet**
 - b) Bahnhof**
 - c) Geschäfte**
 - d) Schule**

- 4. Was bekommen Menschen mit Behinderung?**
 - a) Süßigkeiten
 - b) kostenlosen Eintritt
 - c) Bücher
 - d) fünf Urlaubstage mehr**

- 5. In welchem wichtigen Dokument steht, dass Menschen mit Behinderung nicht benachteiligt werden dürfen?**
 - a) In der deutschen Verfassung, dem Grundgesetz**
 - b) Im Zeugnis
 - c) Im Einstellungsvertrag
 - d) In der Geburtsurkunde

- 6. Wie nennt man es, wenn Kinder mit Behinderung und Kinder ohne Behinderung gemeinsam in die gleiche Schule gehen?**
 - a) Kooperation
 - b) Inklusion**
 - c) Konklusion
 - d) Elementarschule

Menschen mit Behinderung **Lückentext (Lösung):**

Setze diese Wörter ein:

Angst beleidigen mich gerne geholfen
Glück programmiert Thema beleidigen
miteinander unterhalten

Schon lange haben **mich** immer wieder Hörer gebeten, über Menschen mit Behinderung in Deutschland zu sprechen. Ich wollte das sehr **gerne** tun. Aber mein Problem war: Ich selber lebe nicht mit einer **Behinderung**, daher weiß ich einfach nicht, wie es diesen Menschen geht. Zum **Glück** fiel mir dann Steffen ein. Steffen kenne ich schon lange, er hat mir schon oft **geholfen**. Zum Beispiel hat er den Alexa-Skill für Slow German **programmiert**. Steffen lebt in Norddeutschland und er sitzt im Rollstuhl. Er ist ein sehr optimistischer, humorvoller Mensch, deswegen habe ich mich schon immer gerne mit ihm **unterhalten**. Für die 200. Episode von Slow German habe ich nun also die Situation genutzt und mit Steffen über das **Thema** Behinderung gesprochen. Ich fand es sehr interessant – Du hoffentlich auch. Denn als Mensch ohne Behinderung habe ich immer wieder **Angst**, etwas falsch zu machen. Steffen hat mir gezeigt, dass das gar nicht nötig ist – solange man nicht bewusst jemanden **beleidigen** möchte. Ein Plädoyer für Offenheit! Redet **miteinander**, wenn Ihr Fragen habt, liebe Menschen da draußen.